Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 41

Illustration: Barberis illustriert Deutschschweizerische Sprichwörter
Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Streiflichter

Der «Feldzug zur kommunistischen Erneuerung» im volksdemokratischen China sieht vor, daß häusliche Zwistigkeiten künftig nicht mehr durch lautstarke Eheszenen und Handgreiflichkeiten, sondern durch Zeitungsannoncen bereinigt werden. In dem Shanghaier Blatt ‹Wun Hui Pao› erschien bereits die Einsendung des kaufmännischen Angestellten Lin Hsi Ming: «Du widmest zu viel Zeit den Kindern, wie eine bürgerliche Mutter! Ich hoffe, daß du in Zukunft deiner politischen Arbeit und dem Studium mehr Aufmerksamkeit schenkst!» Frau Lin antwortete darauf, ebenfalls per Inserat: «Ist dir jemals eingefallen, mir bei meinen Einkäufen oder im Haushalt zu helfen? Du wäschst niemals deine Taschentücher und deine Strümpfe!»

▪

Die ostzonale Zeitung ‹Junge Welt› prangert die westliche Dekadenz in einem offenen Brief an die vor einem Jahr aus Ostdeutschland geflüchtete und inzwischen zur «Miß World 1961» gewählte Marlene Schmidt an. «Bei uns in der DDR», heißt es, «warst du als Ingenieur geschätzt. Im Westen aber fanden nur Dein Busen (95 cm), Deine Hüften (95 cm) und Deine Taille (58 cm) Bewunderung.»

▪

In der Lexington Avenue in New York wurde ein neuartiges Heiratsvermittlungsbüro eröffnet, das ausschließlich Hunde und Katzen mit standesgemäßen Partnern versorgt.

▪

Wer glücklicher Besitzer eines Fliegerhelmes mit Mikrophon und Kopfhörern werden will, kann einen in der Canalstreet in der Nähe des Broadway für $ 9.85 erstehen und dabei $ 285.15 sparen, denn wie innen in dem Helm angeschrieben steht, hat die amerikanische Regierung $ 295.00 dafür bezahlt.

▪

Der Komiker Don Rickles erklärte im ‹Flamingo-Club› in Las Vegas in Gegenwart des Kennedy-Schwagers Peter Lawford: «Ob wir die ersten auf dem Mond sein werden, ist nicht ganz sicher. Aber daß wir die ersten sein werden, die Geld hinaufschicken, davon bin ich überzeugt!»

▪

Wie schnell Autorenruhm verblassen kann, beweist die Tatsache, daß der einstige Bestseller von Dwight D. Eisenhower «Wie wird man ein guter Golfspieler» plötzlich unverkäuflich wurde und 60 Prozent der letzten Auflage vom Verlag eingestampft werden mußten.

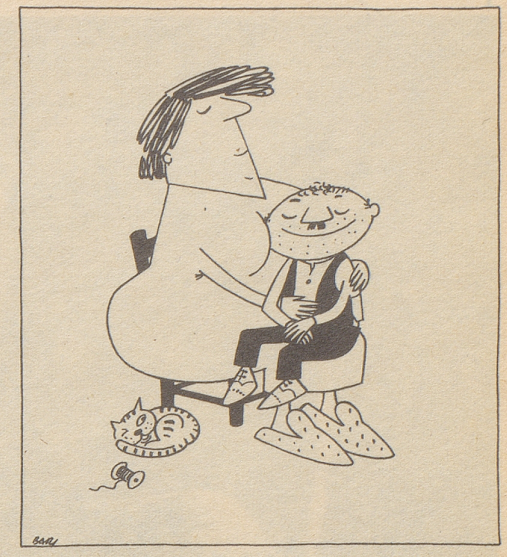
▪

Eines der Gesetze der amerikanischen Schauspielergewerkschaft lautet, daß der gleiche Name nicht zweimal registriert werden darf, egal, ob es der richtige oder ein angenommener Name eines Künstlers ist. John Kennedy, Direktor der Städtischen Operetten-Gesellschaft von St. Louis, ist als einziger berechtigt, diesen Künstlernamen zu tragen, und ein zweiter geborener John Kennedy, ist als Arthur Kennedy ein berühmter Schauspieler geworden. Als Präsident Kennedy gewählt wurde, sagte John Kennedy von St. Louis: «Es liegt mir nichts dran, so lange er Präsident ist – aber sollte er je der Gewerkschaft beitreten, wird er seinen Namen ändern müssen!» TR

BARBERIS illustriert Deutschschweizerische Sprichwörter

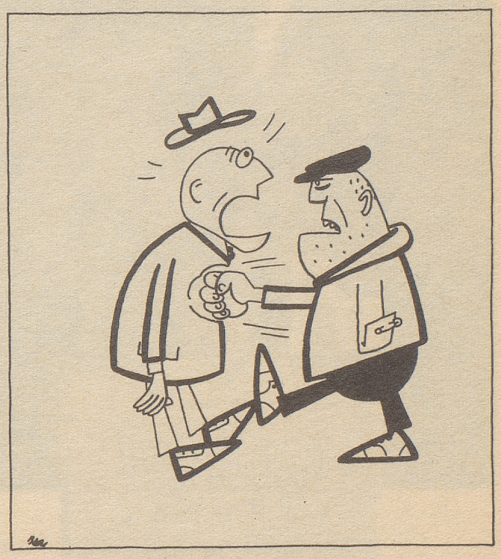
(Aus dem im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienenen gleichnamigen Bändchen)

i dr Not gits kei härts Brot



Bi de n Alte isch me ghalte!

s Wiibe-n-und s Boue isch mänge scho groue



Mach e Fuuscht wännt kei Hand häscht!

Schwefelbäder

Jüngst schrieb ein aufgeschreckter Publizist in einem Wochenblatte, die Erdölraffinerie von Aigle-Collombey würde die gemäß Verkehrsprospekten so ozonreiche Walliser Alpenluft täglich mit 48 Tonnen Schwefeldioxyd anreichern. Der nicht abstinente Leser dachte ‹Prost› und an den Fendant und den ‹Pinot noir›.

Daraufhin meldete sich der Informationsdienst der betreffenden Gesellschaft und gab bekannt, es sei keinesfalls und unter absolut keinen Umständen mit täglich 48 Tonnen, sondern *nur* mit täglich 32 Tonnen zu rechnen.

Allerdings auch Schwefeldioxyd.

Es ist zu hoffen, daß selbst diese Menge noch genügt, um den zukünftigen Abnehmern von Walliser Weinen wenigstens zu ermöglichen, im edlen Rebensafte gesundheitsfördernde Schwefelbäder zu nehmen. BK